

1830. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 46.

Mittwoch den 9. Juni.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

---

### Ausdruck des Frohgefühl's

## über die Gegenwart der Königlichen Familie im Schlesischen Gebirge.

---

Horch! — Was ertönt in Deiner Berge Schatten?
Mein Schlesien! — Mein trautes Vaterland!
Entzücken schallt von ihrer Wiesen Matten!
Welch' hohes Glück hat sich Dir zugewandt?
Besondres Heil ist Dir von Gott gesandt!

Dein Landesfürst hat würdig Dich befunden
In Deinem Schooß der Herrschersorgen Last
Zu tauschen gegen frohe Feierstunden.
Dem treuen Volk das Du erzeuget hast —
Ein höchst verehrter und willkommner Gast.

Im Umkreis Deiner grünen Bergeshöhen
Hallt jedes Thal den Freudenruf zurück.
Der Liebe Schutzgeist sehn wir sie umwehen!
Es strahlet froh aus jedes Landskinds Blick
Das unerwartet segensreiche Glück!

Zum Segens-Ort ward Fischbach längst gestaltet,
Durch seines hohen Eigenthümers Macht;
Daß Preußens Geist dort unverkennbar waltet,
Sein Wohlthunssinn, dort wo er weilet — wacht,
Hat längst das Volk mit Rührung ernst bedacht!

Jetzt öffnen sich die zaub'rischen Gefilde,
Das hohe Brüderpaar vereinigt dort zu schaun;
Auch Rußlands Herrscherin mit ihres Wesens Milde,
So wie die Huldvollste der Königsfrau'n
Auf deren Fürwort wir mit Liebe bau'n!

Die Hohe trägt von unsrer Stadt den Namen,
Gepriesen sey das holde Frauenbild!
Dem unser Liegnitz, werthgeschätzt, den Rahmen
Zu leihn! Ein ehrenvoller Schild
Der noch im Nachklang später Zeiten gilt.

Des Looses froh, von Königswahl beschieden,
Hilft sorglich es zu bau'n sein stilles Glück!
Ein Engel der den reinsten Himmelsfrieden
Ihm lächelt mit der Anmuth Seraphsblick.
O! — kehrte er doch oft zu uns zurück!

Entzückt seh' ich in Fischbachs hehrem Kreise
Ein Andres noch — erhabnes Fürstenpaar,
Das Schlesien gleichfalls würdigte der Reise
Und huldvoll blickt auf seinen Weihaltar,
Der oft gezeigt, wie werth es ihm stets war.

Der Kronprinz ist's, der Theure! und Elise
Aus Baierns vielgeliebtem Fürstenstamm.
Auch sie empfängt der Chrysolith der Wiese —
Der klare Bach, wo die Forelle schwamm —
Das Fischerhaus am grünen Ufers-Damm. —

Die Schweizerei am Fuß der Falkensteine —
Der Marianenfels, und andern Denkmals Ort *)
Im Dunkel der so wohl gepflegten Hayne
Des Fürstenpark's, ein trauter Friedensport
Wo ewig gilt der Deutschen Treue Wort!

Auf Buchwalds stolzem Park-umgebnem Schlosse
Weilt, heiter'n Sinn's, Prinz Karl und sein Gemahl;
Und Erdmannsdorf's Etagen und Geschosse
Im köstlichen bekannten Riesenthal,
Beglückte auch die wohlgetroffne Wahl.

Prinz Wilhelm ist's, der gleichfalls sich verbunden
Mit Weimar's so berühmtem Fürstenhaus,
Der dort ein freundliches Asyl gefunden,
Wo Hochgefühl für Preußens edles Haus
Sich stets bewährt! — Nie glimm' dies Feuer aus. —

*) In einem Theil des Prinzlichen Park's ist einem verewigten Prinzen von Hessen-Homburg ein Denkmal errichtet.

Im Herzen Aller die sich Preußen nennen,
Die einst gekämpft für seinen mächt'gen Aar,
Sich hochbeglückt zu dem Panier bekennen
Dem der Monarch, und Freiheit Alles war,
Und das gesiegt, mit Gott, durch muth'ge Schaar!

Heil — Berge Euch! — Ihr dürft den Kreis umschließen
Der Euch gesucht, die Reize der Natur
In ihrer Größe zwiefach zu genießen,
Der Vater- wie der Kindesliebe Spur,
Entfernt von Zwang, in Eurer duft'gen Flur!

Der Schlösser Kranz, in Eurem Schooß gelegen
Birgt jetzt was Schlesien am Höchsten ehrt,
Nächst seinem Gott, Deß' gnadenvoller Segen
Sich tausendfach durch diese Nähe mehrt;
Sie läßt ein Denkmal das nun ewig währt!

Und stolz wird es bei jedem Schlesier leben,
Als Köstlichstes, in Aller treuen Brust,
Im Herzen jeden stillen Zweifel heben
Als sey dem Könige es unbewußt,
Daß — ihn zu lieben, seine höchste Lust!

Maria dal Monte.

---

## Inland.

Berlin, den 3. Juni. Se. Majestät der König haben dem Adolph v. Rougemont die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Privat-Gelehrten Poggendorf hieselbst zum Professor zu ernennen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Assessor Masuch bei der General-Commission zu Breslau zum zweiten Ober-Commissarius bei dieser Behörde zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Nehbein ist zum Justiz-Commissarius bei der Kreis-Justiz-Commission zu Preußisch Stargardt und den Land- und Stadtgerichten daselbst und zu Mewe, mit Anweisung seines Wohnorts in Preuß. Stargardt, bestellt worden.

Se. K. H. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) und J. K. H. die Frau Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Schlesien, J. K. H. die Frau Kronprinzessin, J. K. H. die Frau Kurfürstin nebst J. H. der Prinzessin Caroline von Hessen-Cassel, J. Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz, und Se. Durchl. der Landgraf Ludwig von Hessen-Homburg, General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, nach Schloß Fischbach in Schlesien von hier abgereiset.

Der Gen.-Major und Gen.-Adjut. Sr. Maj. des Königs, v. Witzleben, und der Gen.-Stabsarzt der Armee, Chef des Militair-Medizinalwesens und Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Dr. v. Wiebel, sind nach Schlesien von hier abgegangen.

(Vom 4.) Des Königs Maj. haben geruhet, dem Kaufmann Ludwig Kahrus zu Stettin den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Ihro K. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, Gemahlin Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs), und JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Karl, sind nach Schlesien von hier abgereiset.

Se. Exc. der Staatsminister, Graf v. Haugwitz, und Se. Exc. der Staatsminister, Frhr. Wilhelm v. Humboldt, sind nach Breslau von hier abgegangen.

(Vom 5.) Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Mahlmann zu Halberstadt zum Rath bei dem Geheimen Ober-Tribunal zu ernennen geruhet.

Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels, sind nach Schlesien von hier abgegangen.

Bei der am 28. und 29. v. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 61ster Königl. Klassen-Lotterie, fielen 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. auf Nr. 50848.

und 85005. nach Breslau bei H. Holschau sen. und bei Schreiber; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 6906. und 47666. in Berlin bei Raphael und nach Liegnitz bei Leitgebel; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 132. 4001. 12998. 20251. 24881. 25162. 42369. und 43097. nach Danzig bei Rotzoll, Iserlohn bei Hellmann, Magdeburg bei Brauns, Naumburg bei Kayser, Neisse bei Jäkel, Posen bei Pape, Sagan bei Wiesenthal und nach Stettin bei Rolin; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 681. 4086. 4685. 7880. 10910. 15775. 19305. 19409. 20267. 21949. 23933. 23961. 31256. 31639. 32675. 33337. 36322. 40157. 41993. 51445. 53348. 54167. 56024. 59401. 59462. 59651. 62201. 63935. 64620. 71421. und 89939. in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Burg, 3mal bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Friedeberg, bei Löwenstein und bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Alberti und bei Reinhardt, Düsseldorf bei Geisenheimer und bei Spatz, Frankfurt bei Baßwitz, Freienwalde bei Goldstein, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, Münster bei Hüger, Neisse bei Jäkel, Posen bei Pape und nach Trier bei Gall; 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 527. 2162. 2182. 5912. 7433. 7488. 9898. 12722. 28527. 29263. 30465. 30580. 33442. 37974. 44288. 44885. 45315. 45579. 48400. 53871. 55476. 59504. 64444. 66182. 69083. 69191. 70313. 72597. 73101. 77746. 81271. 81474. 82345. 87775. und 89905. in Berlin 2mal bei Baller, bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff und 5mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Leubuscher und bei Zipffel, Bunzlau bei Appun, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Wolff, Elberfeld bei Benoit, Frankfurt bei Baßwitz, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg 2mal bei Büchting, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Ochße, Münster bei Windmüller, Rothenburg i. d. L. bei Neumann, Schweidnitz bei Scholtz, Stettin 2mal bei Rolin und nach Torgau bei Schubart; 42 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3367. 3694. 4256. 6292. 10171. 11233. 13229. 14565. 14760. 15574. 17694. 19042. 22117. 25467. 28054. 30564. 35361. 42239. 46132. 46648. 46698. 52803. 52865. 54427. 54971. 57249. 57344. 57501. 59513. 59760. 60301. 64566. 64792. 65996. 69491. 70795. 72121. 75643. 80422. 83124. 83987. und 88100. — Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 1. Juni 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

---

Bei der am 1. d. M. fortgesetzten und am 2. ejusd. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 61ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 79254. in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 23128. nach Magdeburg bei Noack; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 15179. 23841. 35887. 38826. und 47060. in Berlin bei Burg, nach Breslau bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll und nach Magdeburg bei Büchting; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 17725. 21173. 26514. 27338. 30139. 43246. 54915. 76381. und 82920. in Berlin bei Alevin, bei Baller und bei Seeger, nach Breslau bei Leubuscher, Elberfeld bei Benoit, Glogau bei Fränkel, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, und nach Stargard bei Hammerfeld; 18 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 683. 6521. 14128. 26917. 29666. 31362. 47219. 56161. 56278. 57289. 67189. 68378. 71546. 75111. 78368. 79363. 80496. und 81981. in Berlin 2mal bei Alevin, bei Matzdorff und bei Securius, nach Breslau bei Löwenstein u. bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Rotzoll, Graudenz bei Cronbach, Halberstadt bei Alexander, Königsberg in Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Naumburg a. d. S. 3mal bei Kayser, Neisse bei Schück, Sagan bei Wiesenthal und nach Stettin bei Rolin; 21 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4817. 8668. 20296. 23861. 24204. 27073. 34110. 38236. 47530. 49236. 59084. 68630. 68677. 75220. 75740. 79924. 80279. 80550. 84285. 85191. und 87661. in Berlin bei Borchardt u. bei Seeger, nach Brandenburg bei Ludolf, Breslau bei Schreiber, Cöln bei Huißgen und bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Freystadt bei Müller, Graudenz bei Cronbach, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Naumburg a. d. S. 3mal bei Kayser, Quedlinburg bei Dammann, Sagan bei Wiesenthal, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Rolin; 45 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1765. 4149. 6245. 9678. 11430. 12636. 14345. 14849. 15235. 22756. 28643. 29547. 31910. 32276. 33270. 35653. 36173. 39235. 43564. 44678. 45332. 46569. 46718. 47153. 48125. 49927. 54555. 56243. 56472. 57868. 59170. 61743. 66020. 67806. 68395. 68705. 74496. 76303. 79662. 81591. 86969. 88472. 89151. 89849. und 89909.

Berlin, den 2. Juni 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

---

Breslau, den 3. Juni. Zur unbeschreiblichen Freude aller hiesiger Einwohner und hier versammelter zahlreichen Fremden, trafen heute Abend nach 7 Uhr Se. Majestät unser innigst geliebter und hochverehrter König in bestem Wohlseyn, von Berlin kommend, hier ein. — Morgen steht uns das zweite Glück bevor, Ihro Majestät die regierende Kaiserin von Rußland mit Ihrem Durchlauchtigsten Bruder, unserm ver-

ehrten Kronprinzen, von Warschau kommend, gleichfalls hier eintreffen zu sehen. Die Allerhöchsten Herrschaften werden sich von hier nach Schloß Fischbach begeben, wo Allerhöchst Dieselben von den anderen Prinzen und Prinzessinnen unseres Königl. Hauses erwartet werden.

(Vom 4.) Heute Vormittag geruheten Se. Königliche Majestät die hiesige Garnison in Augenschein zu nehmen. Die Truppen aller Waffengattungen derselben waren auf dem großen Platze hinter dem Königlichen Palais aufgestellt. Um 9 Uhr erschienen Se. Maj. der König, gingen in Begleitung Sr. Hoh. des kaiserl. russ. Gen. der Infanterie Herzogs Eugen von Würtemberg, und des weiteren glänzenden Gefolges, die Fronte der Truppen hinab, und ließen dann dieselben vorbeimarschiren. — Abends um halb 9 Uhr trafen Ihro Maj. die regierende Kaiserin von Rußland, Alexandra Feodorowna, unseres theuren Königs heißgeliebte Tochter, in Begleitung Sr. Königl. Hoh. unseres verehrten Kronprinzen, hier ein. Dem väterlichen Herzen des Königs hatte ein Entgegeneilen bis Breslau noch nicht genügt, sondern Se. Majestät waren heute Nachmittag noch bis Sibillenort gefahren, um dort sich ungestört des ersten Wiedersehens zu erfreuen, und das Volk genoß den schönen Anblick, die ruhmgekrönte Herrscherin des Nordens an der Seite des edlen Königlichen Vaters in die Stadt einziehen zu sehen. Viele Tausende sich so seltenen Anblicks erfreuende Zuschauer waren in den Straßen und vorzüglich am rechten Oder-Ufer der Stadt, wo die Kommune eine geschmackvolle Ehrenpforte hatte erbauen lassen, versammelt, und drückten ihre Gefühle im lauten unaufhörlichen Jubelrufe aus. Im Gefolge Ihrer Maj. der Kaiserin befanden sich Se. Durchl. der Fürst Wolkonsky, die Gräfin v. Orloff, Dame du Portrait, die Prinzessin Wolkonsky, die Gräfin v. Modene, die Fürstin Ouroussoff. Se. Exc. der Groß-Jägermeister Graf v. Modene und ein Theil des übrigen Gefolges waren schon früher eingetroffen.

Die Stadt war beide Abende glänzend erleuchtet; am meisten zeichnete sich das K. Regierungsgebäude, das städtische Rathhaus und die Erleuchtung der Thürme aus.

## Deutschland.

Aus den Maingegenden, den 31. Mai. Ueber den Zustand des Weinstockes gehen aus den preuß. Rheinprovinzen von allen Seiten sehr betrübende Nachrichten ein. An der Ahr ist er ganz erfroren und mußte bis auf den Boden abgeschnitten werden; an der untern Mosel rechnet man den Schaden auf ¾ des Ganzen; im Kreise Cochem ist gar keine Erndte zu erwarten; im Kreise Zell hat die Rißling-Rebe ganz besonders gelitten, und es ist bei weitem der größte Theil erfroren; im Kreise Kreuznach ist der Frostschaden bedeutender, als im Winter von 1826 auf 1827. Alte Weinberge sind ganz zerstört worden. So weit die Flüsse gefroren waren, ist der Schaden allgemein, daher in der Bürgermeisterei Boppard weniger, wo der Rhein nicht zugefroren war.

Eine Beilage zum schwäbischen Merkur enthält das Verzeichniß von 75 Familien oder unverheiratheten Leuten aus dem würtemb. Oberamte Schorndorf, die nach Nordamerika, und von 12 Familien oder Unverheiratheten, die nach Rußland auswandern wollen.

Die zu Konstantinopel angeknüpften Unterhandlungen wegen einer Türkisch-Rothschild'schen Anleihe haben, wie Handelsschreiben aus Wien versichern, einen vollkommenen Erfolg gehabt. Das ottomanische Ministerium hat sich mit dem Bevollmächtigten der kosmopolitischen Bankiers über alle Hauptbedingungen verglichen, und es käme demnach nur noch auf die beiderseitigen Ratifikationen der betreffenden Urkunde an. Ueber die näheren Umstände dieses wichtigen Geschäfts will man im Wesentlichen Folgendes wissen: „Die Anleihesumme soll von hinlänglichem Betrage seyn, um den Belauf der von der Pforte an Rußland zu zahlenden Entschädigungen und Kriegssteuern zu decken. Da nun von letzteren, wie es heißt, ein ansehnlicher Nachlaß bewilligt wurde, auf die Entschädigungen aber bereits zwei Termin-Zahlungen zum Gesammtbetrage von 500,000 Dukaten geleistet worden sind, so dürfte sich das ganze wirkliche Darlehen auf 8 Millionen Dukaten belaufen. Indessen übernimmt der Darleiher die auf ihn auszustellenden Obligationen nur zu 80 pCt., mithin wird der Nominalbetrag derselben die Summe von 10 Millionen Dukaten oder circa 56 Millionen Gulden im 24 Guldenfuße ausdrücken. Diese Obligationen werden 5 pCt. jährliche Zinsen tragen, zahlbar bei den resp. Comptoirs der Häuser Rothschild zu Wien, Frankfurt a. M., Amsterdam, London und Paris. Die Kapitalschuld wird durch allmählige Tilgung abgetragen. Hinsichtlich der etwanigen Garantie sind die Angaben verschieden. Nach den Einen würden drei große europäische Mächte dieselbe übernehmen; nach den Andern dagegen würde eine Macht allein sich der Bürgschaft unterziehen, und in den einstweiligen Besitz gewisser Grenzplätze gesetzt werden, wo dann die Zölle unter ihrem Schutze für Rechnung des Darleihers und bis zur gänzlichen Tilgung der Schuld erhoben werden würden. Endlich soll der ganze Betrag der Anleihe entweder auf einmal, oder doch in so kurz anberaumten Terminen (vermuthlich unmittelbar an den kaiserl. russ. Staatsschatz) bezahlt werden, daß bis Ende dieses Jahres sämmtliche Einzahlungen geleistet werden." — Die hier in Kürze mitgetheilte Thatsache wird durch ein anderes Ereigniß sehr beglaubigt, das ganz außer allem Zweifel zu stehen scheint. Seit einem Monat sind nämlich die Course fast aller Staatseffekten auf den europ. Börsen bedeutend gefallen, ohne

daß sich dieser Vorgang anders als durch ungeheure Verkäufe erklären ließe, die von der diese Börsen beherrschenden Geldmacht darin bewirkt würden. Bei den österr. Metalliques allein beträgt dieser Rückgang mehr als 6 Prozent! Endlich will man auch wissen, das Haus Rothschild zu Paris habe die ganze, neulich von ihm zu 102 Fr. erstandene 4prozentige Rentenemission in Pausch und Bogen zum Preise von 100, folglich mit einem namhaften Verluste, weggegeben. Aus dem Allen will man nun den Schluß ziehen, es sey irgend eine große Finanzoperation im Werke, deren Gewinn die genannten Bankiers für die Einbußen reichlich entschädigen würde, die sie, als große Papierbesitzer, bei den erwähnten Vorgängen erfahren haben müßten.

Ein Fest von der seltensten Art wurde am 23. Mai in Stuttgart gefeiert. 138 würtembergische Offiziere und Militairbeamten, der noch lebende Rest der vielen Hunderte, die als solche den Feldzug von 1812 in Rußland mitgemacht hatten, waren aus der Nähe und Ferne zusammen gekommen, das Andenken an jene furchtbare, in That und Leiden ungeheure, Zeit zu feiern. Der große Saal des Königsbads war geschmückt, die Gäste würdig zu empfangen. Mittags 1 Uhr war die Gesellschaft versammelt; 8 noch dienstthuende Unteroffiziere, die als Soldaten den russischen Feldzug mitgemacht hatten, standen an den mannigfaltig mit Waffen, Bildnissen und Inschriften verzierten Nischen unter dem Gewehr. Der Kriegsminister v. Hügel setzte in einer energischen und herzlichen Rede den Zweck der Versammlung auseinander. Man setzte sich zur Tafel. Nach 2 Uhr trat, nur von einem Adjutanten begleitet, Se. Maj. der König in den Saal, mit höchster, freudigster Ueberraschung die Versammlung treffend, die mit einem donnernden Lebehoch den hohen Gast bewillkommnete. Se. Majestät, den Gruß freundlich erwiedernd, ließ sich am Platze des Kriegsministers nieder, nahm Speise und Trank zu sich und erhielt, während eines anderthalbstündigen Verweilens, durch die gerührtesten und wohlwollendsten Aeußerungen, die Stimmung der Versammelten auf dem höchsten Grade der begeisterten Aufregung. Gegen 10 Uhr Abends ging die Gesellschaft auseinander.

## Niederlande.

(Vom 29. Mai.) Gestern Morgen ist Se. k. H. der Prinz Albrecht von Preußen im Haag angekommen und kurz darauf mit II. MM. und der Prinzessin Mariane nach dem Loo abgegangen.

## Oesterreich.

Wien, den 29. Mai. Am Freitag ist der Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst v. Metternich, nach dem Johannisberg abgereiset, wo er einen Monat verweilen wird.

Der Direktor der Josephstädter Schaubühne, M. Fischer, hat von Sr. Maj. dem Kaiser die Erlaubniß zu Errichtung eines Tagestheaters in Hernals, bei Wien, erhalten. Der Bau ist, im Garten des Hrn. Heim, bereits angefangen.

## Italien.

Genua, den 15. Mai. Seit 14 Tagen wird unsere Stadt nicht leer von Fremden, besonders von Engländern, die in aller Eil nach Toulon durchreisen, um den Abgang der Flotte mit anzusehen. Auch von hier sind mehrere Piemonteser dahin abgereiset. Der Handelsstand ist über die Expedition sehr erfreut; auch haben viele hiesigen Rheder den Franzosen ihre Dienste angeboten, und man zählt ungefähr 60 sardin. Fahrzeuge unter den Transportschiffen. Man erwartet hier mit lebhafter Ungeduld die Nachrichten von dem Erfolge der Algier'schen Expedition.

Rom, den 15. Mai. Der Pabst befindet sich wohl und macht seine gewohnten Spaziergänge. Die deutschen Zeitungen hatten zwar gesagt, daß er in diesem Jahre nach Castel-Gondolfo auf's Land gehen würde, allein es scheint nicht, als ob dies geschehen dürfte.

In diesen Tagen hat man hier ein sonderbares Phänomen beobachtet. Man hat nämlich die Dächer der Häuser in mehreren Gegenden der Stadt mit einem feinen Aschen-Ueberzuge bedeckt gesehen. Dieser Umstand, verbunden mit den aus Neapel eingegangenen Nachrichten von den Anzeichen eines starken Ausbruches des Vesuvs, lassen auf eine außerordentliche Naturerscheinung im südlichen Italien schließen.

## Frankreich.

Paris, den 26. Mai. Die neuesten telegraphischen Depeschen aus Toulon, vom 25. d. Nachmittags, lauten folgendermaßen: Halb 3 Uhr: der Wind hat sich geändert, er kommt aus Westen, und die Flotte schickt sich an, die Anker zu lichten. Halb 4 Uhr: eine Abtheilung der Flotte ist unter Segel. Es ist ein hübscher Westwind. 5 Uhr: die Flotte ist unter Segel und das günstige Wetter scheint von Dauer. — Zum Sammlungspunkte für sämmtliche Fahrzeuge des Geschwaders ist, einem Tagesbefehle des Adm. Duperré, vom 19. zufolge, die Küstengegend in der Nähe von Toretta-Chica bestimmt worden. — Algier wird von unserem Blokadegeschwader sehr genau beobachtet. Die Gerüchte von Pulver- und Waffensendungen aus England sind ungegründet. Die Familien der in Algier residirenden Consuln von Dänemark, Spanien und Amerika, sind am 14. d. in Mahon angekommen.

Mittelst Rundschreibens an die Erzbischöfe und Bischöfe vom 17. d. hat der König öffentliche Gebete für das Gelingen der Expedition gegen Algier angeordnet.

Der franz. Gesandte zu Madrid soll ein Schreiben

an den dortigen Minister gerichtet haben, in welchem er die Rechtmäßigkeit des Feldzuges gegen Algier darthut. Das Schreiben schließt mit folgenden Worten: „Indem ich Ihnen, mein Herr, diese vertraute Mittheilung mache, zweifle ich nicht an dem Beifall, den die Kunde von einem solchen Entwurfe bei allen Regierungen, besonders aber bei der Ihrigen finden wird; denn, wenn die göttliche Vorsehung diese Expedition begünstigt, so werden auch die Seeräuberei und die Sklaverei der Christen von allen Küsten des mittelländischen Meeres verschwinden. Es dürfte daher unnütz seyn, Ihnen, mein Herr, zu bemerken, daß, wenn die, von dem Zwecke der Zerstörung der Seeräuberei geleitete, Unternehmung für die ganze Christenheit vortheilhaft seyn wird, Ihre Regierung ganz besonders Nutzen daraus ziehen dürfte."

Hr. Eynard hat von dem Prinzen Leopold ein Schreiben erhalten, in welchem Se. königl. Hoheit anzeigen, daß Sie auf die Souverainität Griechenlands definitiv Verzicht geleistet haben.

Der Fürst Talleyrand-Perigord befindet sich unter den am 16. in Toulon angekommenen Fremden.

Die Meldung von Zusammenkünften der hier befindlichen Gesandten der großen Mächte, in Betreff der Algierischen Expedition, wird von der Gazette für voreilig erklärt.

Die Brandstiftungen verbreiten sich nun auch in anderen Departementen. Uebrigens ist noch nirgends Unruhe ausgebrochen oder eine Unordnung vorgefallen, und kein einziger der Verhafteten wieder entlassen worden. Die Oppositionsblätter sprechen nichtsdestoweniger von ernstlichen Unruhen, die in der Normandie ausgebrochen seyn sollen. Zwei Garde-Regimenter sind auf dem Marsche dorthin. Man versichert, daß ein Telegraph auf der Straße nach Cherbourg in Brand gesteckt worden sey.

(Vom 28.) Die diplomatischen Conferenzen finden sehr häufig statt. Vorgestern waren deren zwei bei dem Fürsten v. Polignac, denen sämmtliche, an unserem Hofe beglaubigte, Gesandten beiwohnten. Man glaubt, daß über Algier und Griechenland verhandelt wird.

Aus Toulon sind folgende drei telegraphische Depeschen eingegangen: „1) Den 26. Mai, Morgens halb 9 Uhr: 11 Linienschiffe, 19 Fregatten, 21 Corvetten, 15 Briggs, 2 Dampfboote und 54 Transportschiffe sind gestern Abend abgesegelt. Die zweite Abtheilung ist im Begriff, die Anker zu lichten, und die dritte wird morgen abgehen. 2) Den 27. Mai, Morgens 8 Uhr: Die, aus 90 Transportschiffen bestehende, zweite Abtheilung der Geleitschiffe ist unter Eskorte des „Kometen" gestern abgesegelt. Die dritte Abtheilung, von einem starken Westwinde am Abgehen verhindert, wird bei dem ersten ruhigen Winde in See gehen. 3) Den 27. Mai, Mittags: Die von Algier kommende Fregatte „la Duchesse de Berry" ist dem Geschwader des Admiral Duperré, 20 franz. Meilen südwestlich von Toulon, auf der hohen See begegnet. Der Wind war günstig." — Am 25. d., Abends 6 Uhr, hat das Admiralschiff „Provence" die Rhede von Toulon verlassen. — Ein Schreiben von dem Geschwader vor Algier vom 12. d. meldet, daß, seit 3 Tagen, eine engl. Fregatte und eine Corvette mit der Flottille kreuzen. Die Engländer haben zu verschiedenen Malen in Algier einzulaufen versucht, sind aber von dem Befehlshaber des franz. Blokade-Geschwaders, Herrn Massieu de Clerval, verhindert worden. Am 11. aber fand zwischen diesem Befehlshaber und dem Capitain der engl. Fregatte eine zweistündige Zusammenkunft statt, worauf die Fregatte ungehindert in den Hafen von Algier einlief. — Die Fregatten-Capitaine, welche Kriegsschiffe kommandiren, erhalten täglich 30 Frcs. Tafelgelder; die Schiffs-Lieutenants 21 Frcs.; die Fregatten-Capitaine, welche die Abtheilungen der Transportschiffe befehligen, bekommen 18 Frcs., und die unter ihnen befehligenden Lieutenants 3 Frcs. 33 Centimes.

Die Zeitung, welche Hr. Merle in Afrika herausgeben will, wird den Namen führen: die Estafette von Algier. Dies Blatt wird 7 — 8 Tage nach dessen Erscheinen täglich in Paris zu haben seyn.

Hier sind zwei junge Aegyptier angekommen, um die Uhrmacherkunst zu erlernen. Der Figaro meint, es scheine, als ob der Vicekönig gern wissen wolle, was es an der Zeit sey.

Die Brandstiftungen in der Normandie dauern fort. Der Moniteur begnügt sich, allerlei Meldungen anderer Zeitungen für ungegründet zu erklären; er würde aber besser thun, wenn er das, was wirklich vorfällt, berichtete, indem die Ungewißheit unter solchen Umständen höchst nachtheilig ist. — Selbst die Quotidienne räumt ein, daß Unruhen statt gefunden haben; auch läßt man wol nicht zum Ueberflusse zwei Garde-Regimenter marschiren.

Mad. Louis Bonaparte, die unter Napoleon's Herrschaft eine Pension von einer halben Mill. Fr. bezog, war schon seit mehreren Jahren mit einer Forderung von 1½ Mill. Fr., als rückständige Schuld, bei dem Finanzministerium eingekommen. Hr. v. Montbel hat nun ihr Gesuch definitiv verworfen.

Die Marquise v. Dalmatien, Schwiegertochter des Marschall Soult, ist, 24 Jahre alt, an einer Gehirnentzündung gestorben.

Der Missionair Barondel, ein Mann von etwa 50 Jahren, der aus China kommt, ist vor einigen Tagen in Calais gelandet und hat, nach 24stündiger Ruhe, sogleich zu Fuß seinen Weg nach Paris fortgesetzt.

Das Schiff „Iris", welches nach einer 38tägigen Fahrt von Angostura in Havre angekommen ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß es damals allgemein

in Columbien hieß, Bolivar sey ermordet worden. Sein Streben nach tyrannischer Herrschaft habe ihn allgemein verhaßt gemacht.

## Großbritannien.

London, den 28. Mai. Die drei neuesten Bülletins über das Befinden des Königs lauten wie folgt: Vom 26.: „Der König hatte wieder eine gute Nacht, allein die Symptome sind nicht besser." — Vom 27.: „Der König hat gestern Nacht gut geschlafen und Se. Maj. fühlt sich heute viel besser." — Vom 28.: „Der König hat eine unruhige Nacht gehabt; die Symptome des Uebels Sr. Maj. bleiben stets dieselben."

Die Anzahl der Ausfertigungen, welchen die k. Unterschrift fehlt, ist sehr groß. In einem Ministerial-Departement allein warten mehrere tausend öffentliche Dokumente auf die Handschrift des Monarchen.

Gestern ist der Prinz Georg v. Cumberland 12 Jahre alt geworden.

Die nunmehr 12jährige Prinzessin Victoria spricht fast alle neuen europäischen Sprachen mit großer Leichtigkeit, hat gute Fortschritte im Latein und in der Mathematik gemacht, und leistet in der Musik Treffliches.

Heute im Oberhause legte Graf Aberdeen alle, noch im Besitze der Minister befindlich gewesenen, Papiere in Beziehung auf die griech. Sache vor und erwiederte auf eine sehr scharf forschende Frage des Lord Durham, daß blos wenige, mit „privatim" bezeichnete Briefe des Prinzen Leopold an ihn, dabei fehlten. Die früheste der dabei vorgelegten Schriften war ein Schreiben des Grafen an den Prinzen vom 31. Januar und die späteste eine, von diesem dem Grafen mitgetheilte Denkschrift des griech. Senats.

Es bestätigt sich, daß die Unzufriedenheit der Griechen mit der Bestimmung ihrer nordwestl. Grenze der Grund zur Resignation des Prinzen Leopold sey. Die Times, welche sehr zornig auf den Grafen Capodistrias sind, meinen, der Prinz habe noch nähere Gründe seiner Abdankung. — Unsere Zeitungen theilen Auszüge aus den dem Parlament vorgelegten griech. Papieren mit.

Der Prinz Leopold hat dieser Tage Briefe von dem Gr. Capodistrias erhalten: er soll daraus ersehen haben, daß seine neue Würde den Griechen nicht angenehm sey.

Vor einigen Tagen wurde auf der öffentlichen Auktion das Patent des Hrn. Gurney für seinen Dampfwagen versteigert, und zwar nur ein Sechstheil davon, das Hr. Dance für 1000 Pfd. Sterl. erstand. Eine Zwistigkeit des Hrn. Gurney mit seinem Compagnon ist die Ursache davon.

Briefe aus Rio de Janeiro vom 15. März zufolge, gedachte der Herzog von Leuchtenberg sich am 20. desselben Monats nach Bahia und von da nach Europa einzuschiffen. Die Kaiserin befand sich in gesegneten Umständen.

## Polen.

Warschau, den 29. Mai. Gestern wurde der Reichstag, dem darüber erschienenen Programm gemäß, feierlich eröffnet. Nach Beendigung der von Sr. Maj. gehaltenen Rede über den landschaftlichen Credit-Verein, Berechnungen mit Sachsen und Rußland und einigen Bestimmungen des Civil-Codex, verließ Se. Maj. den Saal, und begab sich nach seinen Gemächern, wobei er von dem Präsidirenden des Senats bis zu der ersten, und von der oben erwähnten Deputation bis zur zweiten Thür begleitet wurde. — J. Maj. die Kaiserin-Königin, nebst Sr. k. H. dem Kronprinzen von Preußen, wohnten der Feierlichkeit auf einer besonderen Tribune in der Nähe des Thrones bei.

Der Vicekanzler Gr. Nesselrode ist gestern, auf die Nachricht von dem zu St. Petersburg erfolgten Ablebens seiner Schwiegermutter, der Gräfin v. Gourieff, eilig nach jener Hauptstadt abgegangen.

(Vom 30.) Am 27. war großer Ball im Palais des Großfürsten Statthalters. Der Graf Sobolewski hatte denselben veranstaltet, und sämmtliche hohe Personen, JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, Se. k. H. der Kronprinz von Preußen und Se. D. der Fürst Radziwill wohnten demselben bei. Der Kaiser eröffnete den Ball. — Unsere großen polnischen Herren haben bereits mehrere sehr prächtige Privatbälle gegeben. Vorgestern gab der Reichstagsmarschall auf dem Rathhause eine große Tafel.

Unser Reichstag zählt 6 Bischöfe, 14 Senatoren, 33 Kastellane, sämmtlich in der ersten Kammer, und 123 Landboten und Deputirte in der zweiten Kammer.

Unsere Zeitungen widerrufen das hier ausgesprengte Gerücht, daß Mlle. Sontag acht Dukaten für eine Loge zu ihren Konzerten verlangt habe. In Posen galt bei ihrem Auftreten der erste Platz 2 Thaler, und man hofft, daß auch hier auf die Börsen unserer Musikfreunde Rücksicht genommen werde. Mlle. Sontag ist übrigens in der Nacht zum 28. hier eingetroffen.

## Rußland.

St. Petersburg, den 26. Mai. Fünf Tage vor seiner Abreise besuchte der außerordentliche Gesandte der ottoman. Pforte, Halil-Rifath-Pascha, mit seinem Gefolge, den Generalstab Sr. Maj. des Kaisers. Der Dirigirende desselben, Gen.-Adjut. Gr. Tschernyschew, führte ihn selbst überall herum und zeigte und erklärte ihm alles Bemerkenswerthe. In der Lithographie verweilte Halil-Rifath-Pascha und schrieb Folgendes in türk. Sprache nieder: „Wir haben diese wichtige Anstalt des Reiches gesehen und bitten Gott, er möge dem Herrn des Hauses langes Leben und den Verwesern Gesundheit schenken. Am 25sten Tage des Monats Sulhedsche im Jahre 1245 der Hedschra, dem laufenden Jahre der türk. Zeitrechnung."

Am 22. d. ist der türk. Gesandte Nedschib-Sulei-

man-Effendi mit seinem Gefolge von hier nach Odessa abgereiset.

Odessa, den 15. Mai. Das Hauptquartier unserer Armee in der Türkei hat bereits Burgas verlassen. Die letzten Depeschen von dem commandirenden General sind aus Erketsch im Balkan datirt und vom 8. Mai. In einigen Tagen wird der Graf Diebitsch-Sabalkanski in Tiraspol erwartet, um dort seine Quarantaine abzuhalten. Die Festung der Stadt ist in ein provisor. Lazareth umgewandelt und das ganze Hauptquartier wird dort die Quarantainezeit verbleiben.

(Vom 19.) Die türk. Fregatte Scherif-Nesan, an deren Bord der türk. Gesandte Halil-Pascha im vorigen November nach Odessa kam, ist gestern mit einer türk. Kriegsbrigg hier angelangt, um den türk. Botschafter, welchen man in einigen Tagen hier erwartet, wieder nach Konstantinopel zurückzuführen.

Der Feldmarschall Graf Diebitsch-Sabalkanski hat gestern Abend die Quarantaine in Tiraspol bezogen.

## Neueste Nachrichten.

London, den 29. Mai. Der Sun meint, daß man davon spräche, den zweiten Sohn Sr. Maj. des Königs der Niederlande an die Stelle des Prinzen Leopold auf den griech. Thron zu berufen. Dann ist, sagt dies Blatt, der russische Einfluß vollkommen und wir werden Gelegenheit haben, binnen Kurzem uns von seiner Wirkung zu überzeugen. Uebrigens befürchten wir, daß Rußland, indem es Griechenland beschützt, es dennoch zu verhindern sucht, daß unsere Regierung einen Prinzen auf den griech. Thron erhebt, der Englands Interesse ergeben ist. Allenthalben beschäftigt man sich damit, dem Prinzen Leopold einen Nachfolger zu geben. Auf der Börse sagte man, der Bruder des Königs von Baiern werde Beherrscher von Griechenland werden. Man ist hierauf schon große Wetten eingegangen, doch hofft man, daß diese Angelegenheiten bald beendigt seyn werden. Die griech. Fonds, welche in diesen Tagen sehr gewichen sind, haben sich doch jetzt wieder etwas gehoben.

## Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. haben bei Gelegenheit der bevorstehenden Feier des Jubelfestes der Augsburgischen Confession folgende Kabinets-Ordre zu erlassen geruhet: „Die dritte Säkularfeier des Tages, an welchem die Uebergabe der Augsburgischen Confession erfolgte, wird, bei dem hohen Werthe, den dieses Glaubensbekenntniß, das nächst der heil. Schrift als die Grundlage der evangelischen Kirche anzusehen ist, behauptet, und wegen des bedeutsamen Einflusses dieser symbolischen Schrift auf die innere und äußere Befestigung derselben, für die evangelischen Glaubensgenossen in diesem Jahre eine willkommene Veranlassung herbeiführen, zur dankbaren Freude über die ihnen bisher erhaltenen Segnungen der evangel. Lehre sich zu vereinigen und Gott dafür die Opfer ihrer Ehrfurcht und Anbetung darzubringen. Ich habe daher beschlossen, daß dieser Tag (der 25. Juni), so wie im Jahre 1730 (oder der nachfolgende Sonntag), in allen evangel. Kirchen des Landes gottesdienstlich begangen werden soll. Möchte dies Erinnerungsfest der Uebergabe, dieses auf die heilige Schrift und die in ihr geoffenbarten Heilswahrheiten gegründeten Zeugnisses von dem Glauben der evangel. Christen, das sich nach drei Jahrhunderten noch eben so bewährt zeigt und zeigen wird, als damals, und zu dessen Geist auch Ich Mich von Herzen bekenne, dazu beitragen, in der evangel. Kirche die ächte Glaubenstreue immer mehr zu befestigen und zu beleben, unter ihren Gliedern die Einigkeit im Geiste zu befördern und bei allen Meinen evangel. Unterthanen neue Entschließungen der wahren Gottesfurcht, der christl. Liebe und Duldsamkeit zu vermitteln und anzuregen. Was wegen dieser Säkularfeier im Einzelnen noch anzuordnen sey, darüber will Ich Ihre gutachtlichen Vorschläge erwarten, bemerke aber, daß es mir angemessen erscheint, an dieses erfreuliche Ereigniß die weiteren Schritte zu knüpfen, durch welche das heilsame Werk der Union, für das sich seit so lange die Stimmen so vieler Wohlgesinnten erhoben haben, und welches in der wichtigsten Beziehung hinreichend vorbereitet ist, im Geiste Meines Erlasses vom 27. September 1817 der Vollendung näher geführt werden kann. Ich sehe auch deshalb Ihrem Berichte entgegen. Berlin, den 4. April 1830. (gez.) Friedrich Wilhelm. An den Staats-Minister Frhrn. v. Altenstein." — Mit Rücksicht auf die von dem Staats-Minister Freiherrn von Altenstein eingereichten Vorschläge ist darauf mittelst Königl. Befehls vom 30. April angeordnet worden, daß dieses Jubelfest an dem vorhergehenden Sonntage von den Kanzeln abgekündigt, am Vorabende feierlich eingeläutet und den 25. Juni in den evangel. Kirchen des Landes durch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst begangen, auch nach der Vormittags-Predigt das Danklied: „Herr Gott Dich loben wir", gesungen und das heilige Abendmahl gehalten werden soll. Damit auch der Jugend die Erinnerung an die denkwürdige Begebenheit wichtig gemacht werde, ist es den Geistlichen freigestellt, an dem auf das Fest zunächst folgenden Sonntag eine darauf bezügliche Predigt zu halten. Den Universitäten und Gymnasien bleibt es eben so, wie bei dem Reformations-Jubelfeste im Jahre 1817, überlassen, angemessene Feierlichkeiten zu veranstalten. Was, um die wünschenswerthe Vereinigung beider evangel. Confessionen in unserm Vaterlande zu vollenden, bei des Königs Majestät in Antrag gebracht worden ist, hat ebenfalls die Allerhöchste Genehmigung erhalten, und die geistlichen Behörden sind daher bereits mit der erforderlichen Instruktion versehen worden.

Beilage zu No. 46. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 9. Juni 1830.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der J. U. Dr. Volkmann in Halle hat folgende Berichtigung bekannt gemacht: „Es ist in mehreren öffentlichen Blättern die Nachricht mitgetheilt worden, daß von einem fanatischen Studenten auf der Universität Halle ein Mordversuch an einer Aufwärterin gemacht worden sey, um ihre Seele vor den Gefahren der Weltlust zu bewahren. Allein es hat sich durch kriminelle Untersuchung ausgewiesen, daß der Mensch in der Trunkenheit, überdies gegen einen seiner Kameraden eifersüchtig, den Mordversuch gemacht habe, und keine Spur von religiöser Ueberspannung an ihm zu finden sey. Jenes falsche Gerücht war die natürliche Folge der Erbitterung, welche sich wegen der Angriffe der Ev. Kirchenzeitung auf die Lehrer der genannten Universität der Gemüther bemächtiget hatte, die aber freilich nicht hätte so weit gehen sollen, daß man sich gegen die angreifende Partei Ungerechtigkeit durch Erdichtungen erlaubte, welche noch überdies eine nachtheilige Ansicht über den Geist der Studenten veranlassen können ꝛc." —

---

Aus Frankfurt a. d. O., vom 28. Mai, meldet man: „Am 25. d. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, hat ein sehr heftiger Orkan, mit einem Gewitter und Hagel verbunden, in einem großen Theile des hiesigen Regierungs-Bezirks die verderblichsten Folgen herbeigeführt. Die allgemeine Richtung des Windes war von Südwest nach Nordost, und er berührte am gewaltsamsten den Bezirk auf jener Grenze, zwischen 51° 45′ und 52° 15′ der Breite, später mehr nördlich im Zuge mehr abweichend. Im Amte Trebatsch, besonders auf der Feldmark des Dorfes Tauche, erfolgte durch den Hagel eine gänzliche Zerstörung aller Feldfrüchte. Bei Guben gewährt die Verwüstung der Weinberge den traurigsten Anblick, und der Verlust fast aller dortigen Obstbäume muß für eine lange Reihe von Jahren den Wohlstand der fleißigen Besitzer erschüttern, die sich von einem weit verbreiteten Obsthandel nährten. In sehr großer Zahl sind ländliche, zum Theil noch ganz neue, Gebäude zusammengebrochen, und haben mehrere Menschen und eine bedeutende Anzahl Vieh, besonders Schaafe erschlagen, mehrere Stromfahrzeuge sind verunglückt, und in den Wäldern ist der angerichtete Schaden von dem Umfange, daß allein in den k. Domainenforsten des Bezirks die niedergeworfenen und zerbrochenen Bäume vorläufig auf mehr als den Betrag von 100,000 Klaftern zu schätzen sind. Das Unglück hat zugleich mehrere Gegenden, besonders an der Oder bei Crossen, getroffen, die nur vor wenigen Wochen erst die Noth und die Verluste bei dem Eisgange und der Ueberschwemmung nach Deichbrüchen erfahren haben."

Am 25. Mai Nachmittags stiegen bei dem Städtchen Roßwein in Sachsen, bei drückender Hitze und gänzlicher Windstille, in West-Süd-West Wolken auf, deren ungewöhnliche meergrüne Farbe schon Befürchtungen Raum gab. Unter Begleitung eines Sturmes, nahte sich das Gewitter gegen 5 Uhr. Die Kraft des erstern überstieg allen Glauben und richtete augenblicklich eine Menge Verheerungen an. Eine Windhose mit Hagel und Wolkenbruch ließ von 630 Feuerstätten keine unbeschädigt: 7 Gebäude in Roßwein und mehrere in der Nachbarschaft wurden gänzlich darnieder gerissen; Bäume von anderthalb Ellen im Durchmesser wurden entwurzelt, so wie der Rathhausthurm in gedachtem Orte in eine schiefe Stellung gebracht, nicht weniger ein Theil der steinernen Brustwehr an der dortigen Brücke eingestürzt. Der Orkan soll sogar Fische und Frösche ihrem nassen Elemente entführt haben, welche auf den Straßen Roßwein's und den benachbarten Feldern niederfielen. Auf den letzteren bereitete insbesondere der Hagel die größten Verwüstungen, während er im Orte selbst die an der Abendseite liegenden Fenster größtentheils, so wie, in Verbindung mit dem Sturme, gegen 100,000 Ziegel zertrümmerte. Dazu gesellte sich noch die Fluth des Wassers, welche Häuser, Brücken und Schleusen hinwegriß. Man hört glücklicher Weise bis jetzt noch nicht, daß Menschen ihr Leben verloren.

Der Major Fürst Schwarzenberg, Sohn des verstorbenen Feldmarschalls, will den französischen Feldzug in Afrika mitmachen.

Der Dr. Juris, Prof. Dabelow in Dorpat, ist daselbst gestorben.

In Rotterdam hat man Nachrichten aus Batavia vom Anfange dieses Jahres, daß Dr. v. Siebold, der so lange durch die japan. Regierung an der Abreise verhindert worden, glücklich dort angekommen war.

Die Konstruktion des von uns bereits erwähnten Dampfwagens, welcher zwischen Leipzig und Dresden in diesem Sommer fahren wird, ist sehr sinnreich: der Dampfkessel befindet sich in dem untern Theile, die Passagiere sitzen etwas erhöht und der Wagen kann in jedem Augenblick, mittelst einer mechanischen Vorrichtung, in seinem schnellsten Laufe gehemmt werden.

---

Wohlthätigkeit. Die Sammlung für die Wasserbeschädigten des Glogauer Kreises hat zusammen 40 Rthlr. eingebracht. Wir haben dies Geld unterm

sten d. an den Glogauer Verein eingesendet und danken nochmals herzlich Allen, die auch bei dieser Gelegenheit ihren menschenfreundlichen Sinn bethätigten. Gott belohne sie dafür!

Liegnitz, den 8. Juni 1830.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

---

## Musikalien-Anzeige.

**Kirchenmusik zum 300jährigen Jubelfeste.**

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in allen Buch- und Musikhandlungen (in Liegnitz bei Hrn. Kuhlmey und Hrn. Leonhardt) zu haben:

**Kirchenmusiken für schwächere Orchester** eingerichtet in Partitur von **W. A. Müller.** 4 Hefte 21 gGr.,

in welchem sich eine Cantate befindet, die zum bevorstehenden dreihundertjährigen Jubelfeste gebraucht werden kann. — Sie enthält ein leichtes und gefälliges Chor aus B-dur, eine gefällige Arie aus Es-dur für den Discant oder Tenor, und ein Finale, das aus einem Instrumentalsatze und einem Chorale besteht und für 2 Violinen, Viola und Baß, 1 Clarinette, 1 Flöte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken und Orgel eingerichtet ist. — Auch enthält dieses Heft den Choral: Ein' feste Burg ꝛc. für Blasmusik arrangirt und zwar für 2 Clarinetten, 1 Flöte, 2 Hörner, Trompeten und Pauken, Baß und Orgel.

**Vierstimmiger Chorgesang** mit Begleitung der Orgel in ausgeschriebenen Stimmen zum 300jährigen Jubiläum, besonders für Landkirchen componirt von **W. A. Müller.** 8 gGr.

Dies Werkchen ist sowohl für die Sänger, als für den Orgelspieler leicht auszuführen. Alle Stimmen, die Baßstimmen ausgenommen, sind in Violinschlüssel gesetzt.

---

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,**
die Verpachtung der zu den Staats-Domainen zurückgekauften, im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrunn, Ober- und Nieder-Briesnitz betreffend.

In Folge höherer Verfügung des Königl. Finanz-Ministerii, sollen die zu den Domainen des Staats zurückgekauften, im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrunn und Ober- und Nieder-Briesnitz, vom 1. Juli d. J. ab, auf 8 bis 16 Jahre an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verpachtet werden.

Diese 1½ Meile von Sagan und 1 Meile von Freystadt entfernt gelegenen Güter enthalten nach der letzten Vermessung dermalen noch einen Flächen-Inhalt von, und zwar

**A. das Gut Schönbrunn:**

| | | Morgen | | QRuthen |
|---|---|---|---|---|
| 1) an Gärten von | 21 | Morgen | 68 | QRuthen, |
| 2) = Aeckern = | 790 | = | 53 | = |
| 3) = Wiesen = | 184 | = | 35 | = |
| 4) = Hutung = | 63 | = | 173 | = |
| 5) = Teichen = | 2 | = | 108 | = |
| 6) = Hof und Baustellen von . . | 5 | = | 92 | = |
| 7) an Unland von | 44 | = | 164 | = |
| zusammen von | 1112 | Morgen | 151 | QRuthen, |

**B. die Vorwerke Ober- und Nieder-Briesnitz:**

| | | Morgen | | QRuthen |
|---|---|---|---|---|
| 1) an Gärten von | 4 | Morgen | 106 | QRuthen, |
| 2) = Aeckern = | 433 | = | 23 | = |
| 3) = Wiesen = | 110 | = | 14 | = |
| 4) = Hutung = | 31 | = | 52 | = |
| 5) = Teichen = | 158 | = | 96 | = |
| 6) = Hof und Baustellen von . . | 2 | = | 53 | = |
| u. 7) an Unland von | 32 | = | 55 | = |
| zusammen von | 772 | Morgen | 39 | QRuthen. |

Ferner gehören zu diesen Gütern außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die sich sämmtlich in gutem Zustande befinden, eine wohl eingerichtete Brau- und Brennerei, die Mühlen-, Teich- und wilde Fischerei-Nutzung, so wie die Natural-Dienste und baaren und Natural-Gefälle der Einsassen.

Der Termin zur Verpachtung ist auf den 26. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr im Lokal der unterzeichneten Königl. Regierungs-Abtheilung vor dem Herrn Regierungsrath Noeldechen anberaumt, in welchem die Gebote abgegeben werden können.

Die Verpachtungs-Bedingungen sind in der hiesigen Domainen-Registratur, so wie bei dem Administrator Hancke zu Schönbrunn, zu jeder schicklichen Tageszeit einzusehen, und ist der Administrator Hancke angewiesen, die sich meldenden Pachtlustigen mit den zu den genannten Gütern gehörigen Realitäten und den dermalen bestehenden Beträgen der Geld- und Natural-Gefälle bekannt zu machen.

Pachtlustige, welche sich vor dem Anfange des Termins über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben, werden eingeladen, im anberaumten Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Liegnitz, den 29. Mai 1830.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

---

**Subhastation.** Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 173. hiesiger Vorstadt belegenen Kräuter Fluchesschen Hauses nebst Zubehör, welches auf 543 Rthlr. 24 Sgr. 3¾ Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 22. Juli a. c. Vor- und Nach-

mittags bis 6 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Justiz-Rath Kügler, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 7. April 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 36. zu Arnsdorf belegenen Kretschams und Zubehör, welcher auf 759 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 6. September c. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch, mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 4. Mai 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

Bekanntmachung. Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz werden den 1. Juli d. J. und folgende Tage die Bestände der in der Anstalt gefertigten rohen und gebleichten Leinwande und bunten Fußteppichzeuge, die wir sämmtlich als sehr dauerhaft empfehlen können, und worunter sich auch eine nicht unbedeutende Quantität feiner Leinwand gebleicht und ungebleicht befindet, in ganzen Schocken an den Meistbietenden in dem Rathhause zu Liegnitz öffentlich versteigert werden.

Kauflustigen machen wir dies mit dem Bemerken bekannt, daß der Zuschlag nur gegen gleich baare Bezahlung in Courant erfolgt.

Jauer, den 21. April 1830.

Königl. Zuchthaus-Direktorium.

---

Porzellan-Auktion. Am 8., 9., 10., 11., 14., 15., 16., 17. und 18. Juni d. J., um 9 Uhr Vormittags, wird

im Ressourcen-Saale

die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirre, Assietten, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Sahne- und Theekannen, Fruchtkörbe, Spucknäpfe, Tabakskopfe, Waschbecken, Wasserkrüge und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour., öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Liegnitz, 1830. Braconier.

---

Veränderter Auktions-Termin. Der auf den 14ten dieses Monats anstehende Termin zur Verauktionirung des Kaufmann Jungferschen Waarenlagers ꝛc. ist eingetretener Umstände wegen auf

den 21sten dieses Monats

und die folgenden Tage verlegt worden, welches hiermit nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Jauer, den 2. Juni 1830.

Scholz,
Land- und Stadtgerichts-Registrator.

---

Durch reelle Behandlung hoffe ich das erworbene Zutrauen meiner Geschäftsfreunde mir auch ferner zu erhalten. Liegnitz, den 1. Juni 1830.

Salomon Alexander.

---

Literarische Anzeige. Mein Monatsblatt pro Juni, von Büchern zu herabgesetzten Preisen, hat so eben die Presse verlassen und wird an Freunde der Literatur gratis von mir vertheilt.

Auch habe ich neuerdings eine ausgewählte Bibliothek Französischer Werke an mich gekauft, aus circa 600 Bänden der besten Klassiker bestehend, als namentlich: Boileau, Corneille, Cottin, Crévier, Dacier, Délille, Duménil, Fénelon, Florian, Fontenelle, Genlis, Gourgaud, Gresset, Lafontaine, Mignet, Molière, de Montaigne, Montesquieu, Montjoie, de Moustier, Racine, Raynal, Rollin, Rousseau, Salvandy, Scarron, Ségur, Sevigné, Staël, Voiture, Voltaire etc. etc. — Da selbige, ihrer schönen Condition wegen, zu einer Privat-Bibliothek sich besonders gut eignen: so beabsichtige ich, dieselben entweder im Ganzen wieder zu verkaufen, oder — wenn sich recht bald hinlängliche Abonnenten finden sollten — solche mit meiner bereits bestehenden Lese-Bibliothek Deutscher Bücher zu vereinigen.

Liegnitz, den 8. Juni 1830. H. Kronecker.

---

Anzeige. Den hochverehrten Freunden der Tonkunst, so wie den Tonkünstlern hiesigen Ortes gebe ich mir die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich gesonnen bin, während meines, nur noch kurzen, Aufenthaltes folgenden Musikunterricht zu ertheilen:

1) Einen dreimonatlichen Cursus in der Harmonielehre und Tonsetzkunst, an welchen sich, nach den Wünschen der resp. Theilnehmer, eine zweckmässige Anleitung zu dem Pianoforte, so wie zu dem Gesange anschliessen soll;
2) Eine theoretisch-praktische Anweisung zum Instrumentiren, mit Hinweisung auf Partituren-Kenntniss.

Da ohne hinreichende Kenntniss der Theorie der Musik kein sicheres Fortschreiten in irgend einem praktischen Theile derselben denkbar ist, und so unendlich vieler Unterricht wohl nur darum so oft erfolglos bleibt, weil zu wenig auf jene Rücksicht genommen wird: so glaube ich den wahren Freunden der Musik einen Dienst zu erweisen, indem ich Ihnen die Gelegenheit, sich theoretisch auszubilden, verschaffe. Zugleich hoffe ich Denen, die mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, das so allgemeine Vorurtheil, als sey der theoretische Theil des Studiums der Musik zu trocken und unerfreulich, in kurzer Zeit zu benehmen.

Die näheren Bedingungen erfahren die, welche so gütig sind auf diese Anzeige zu reflectiren, in meiner Wohnung, wo ich auch, wenn es verlangt wird, gern erbötig bin Unterricht zu ertheilen. Liegnitz, den 4. Juni 1830.

Kühn, Schlossgasse, bei dem Schneidermeister Herrn Müller.

---

Konzert-Anzeige. Donnerstag den 10. d. M. findet das gewöhnliche Garten-Konzert bei mir statt, wozu ergebenst einladet Velter, Coffetier.

Liegnitz, den 7. Juni 1830.

---

Kapital-Gesuch. Zur ersten Hypothek wird auf ein Grundstück in der Stadt ein Kapital von 900 Rthlrn. zu Johannis oder Michaelis gesucht. Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Liegnitz, den 3. Juni 1830.

---

Reisegelegenheit nach Berlin, geht ab Montag, als den 14. d. Mts., bei dem

Lohnkutscher Kriebel, auf der Mittelgasse im Sattler Gottschalk'schen Hause.

Liegnitz, den 8. Juni 1830.

---

Zu vermiethen. In meinem Hause, Frauengasse Nro. 511., ist eine Stube zu vermiethen und Johannis c. zu beziehen. Arnold, Kaufmann.

---

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse, Haus-Nr. 524., sind zwei Stuben nebst Alkove in der vordern und hintern Etage auf einem Flur, wie auch mit mehrerem Zubehör, zu vermiethen, und baldigst oder zu Johanni zu beziehen.

Liegnitz, den 5. Juni 1830.

---

## Geld-Cours von Breslau.

vom 5. Juni 1830.

| | | Pr. Courant. | |
|---|---|---|---|
| | | Briefe. | Geld. |
| Stück | Holl. Rand-Ducaten - | $97\frac{1}{4}$ | — |
| dito | Kaiserl. dito - - - - - | $96\frac{1}{4}$ | — |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or - - - - - | $13\frac{7}{12}$ | — |
| dito | Poln. Courant - - - | — | $\frac{2}{3}$ |
| dito | Staats-Schuld-Scheine - | — | $100\frac{1}{2}$ |
| 150 Fl. | Wiener 5pr. Ct. Obligations | — | — |
| dito | dito 4pr. Ct. dito | — | 99 |
| dito | dito Einlösungs-Scheine | $41\frac{5}{6}$ | — |
| | Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl. | $7\frac{1}{3}$ | — |
| | dito Grossh. Posener | $102\frac{5}{6}$ | — |
| | dito Neue Warschauer | — | $98\frac{1}{2}$ |
| | Polnische Part. Obligat. | — | $64\frac{2}{3}$ |
| | Disconto - - - - - - - | 6 | — |